

Gumpendorfer Straße 63a

IdAdr.: Kopernikusgasse 1

Baujahr: 1872

Architekt: Adolf Ringer

Biedermeier-Seitenflügelhaus. 6 Geschosse.
Fassade, Fenster und Dach nur noch teilweise erhalten.



Bildquelle: Feller/Tabor 1997

1894 ist hier die Kleidermacherin Josefa Dechant.

1896 – 1903 sind hier der Ledermacher S. Freud und der Mehlhändler Paul Schwartz.

1897 ist hier der Tischler Josef Lammel.

1901 – 1903 wohnt hier die Lehrerin Julie Pils von der Volksschule Gumpendorfer Straße 44.

1905 gibt es 5 Sicherheitswachstuben in Mariahilf:

Sicherheitswachstuben: Kopernikusgasse 1 (Kommissariat); Stumpergasse 8; Königsflosterg. 1; Wallg. 12; Millerg. 35.

Kopernikusgasse	
G.-E.-Nr. 470, id. mit 63a Gumpendorfer Str.	
Liechtenstein Prinz Alois von und zu, II. Valeriestr. 3.	€
Humpel, Dr. Ludwig, k. k. Polizei-Bezirks-Inspektor.	2
Polt Karl, k. k. Regierungsrat u. Bezirksleiter.	2
Lang Marie, Hausbesorg.	P
K. k. Polizei-Kommissariat Mariahilf.	1, 2, 3
Bartel Hugo, Friseur.	P
Suske Marie, k. k. Tabak-Trafik.	P
Mayer August, Spediteur.	P
Stepanek Jaroslav, Schuhmach.	P
Bruckner Franz, Tischlern.	S

1914 gehört das Haus Prinz Alois von Liechtenstein. Im Parterre ist das *Polizei-Kommissariat* 1, 2, 3. Daneben ein Friseur, eine Tabak-Trafik, ein Spediteur, ein Schuster und ein Tischler.

1936 gehört das Haus dem Österreichischen Bundesstaat. Im Parterre ist das *Polizei-Kommissariat*, Sicherheitswachstube. Es erfolgt ein geringfügiger Umbau.

1938 gehört das Haus dem Österreichischen Bundesstaat. Im Parterre ist das *Polizei-Kommissariat*, Sicherheitswachstube.

1940 ist kein Hauseigner mehr ersichtlich. Im Parterre ist das *Polizei-Kommissariat*, Polizeiamt Mariahilf, Polizeirevier 41. Für Mariahilf war in der NS-Zeit auch das Koat in 7., Schottenfeldgasse 34 v.a. für Finanzangelegenheiten zuständig.

1944 ist hier die *Schutzpolizei*¹, Abschnitt IV.

1954 – 1969 ist hier das Bezirkspolizeikommissariat für den 6. Bezirk.

1972 – 1973 erfolgt ein geringfügiger Umbau.

2000 wird ein Selbstfahreraufzug eingebaut.

¹ Die Schutzpolizei in der NS-Zeit war für allgemeine Polizeiaufgaben zuständig und verrichtete ihren Dienst in den Städten und größeren Gemeinden. Es wurde unterschieden zwischen der Schutzpolizei des Reiches (Städte), der Schutzpolizei der Gemeinden (größere Gemeinden) und kasernierter Polizei (ähnliche Aufgaben wie die Gendarmerie, die Polizeiaufgaben in kleinen Gemeinden wahrnahm). Außerdem übernahm sie Verkehrspolizeiaufgaben (Verkehrsgendarmerie) und neben dem Zollgrenzschutz auch die Sicherung der Grenzen.

Zur Nummerierung der Häuser (Günter Oppitz)

Gumpendorfer Straße 63 a-g



So sieht die Straßenbezeichnung heute aus...



Und so war sie 1847

(Heutiges Apollo-Kino)

Ab **1862** wurden die Hausbezeichnungen von den Hausnummern nach Bezirksteilen (damals noch Magdalenengrund 9) auf Straßennamen wie hier für die Gumpendorfer Straße 63 umgestellt.

Dort im Magdalenengrund war aber noch nichts außer Obstgärten. Das nächste Haus (Nummer 65) war halt schon viele Parzellen weiter.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb eine „Apollo-Baugesellschaft“ ein großes Grundstück Ecke Gumpendorferstraße/Kaunitzgasse (heutige Hausnummer: Gumpendorfer Straße 63). Angespornet vom großen Erfolg des „Etablissement Ronacher“ sollte hier ein zweites großstädtisches Varieté entstehen: Das *Apollo-Theater*. Der Gebäudekomplex, welcher das „Apollo“ beherbergt, wurde im Jahr **1904** nach Plänen des Architekten *Eduard Prandl* errichtet und umfasst neben dem Vergnügungsetablisement auch ein Hotel und drei Wohnhäuser.

Erst ab hier beginnt die gründerzeitliche Bebauung dieser Grundstücke.